

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 52

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

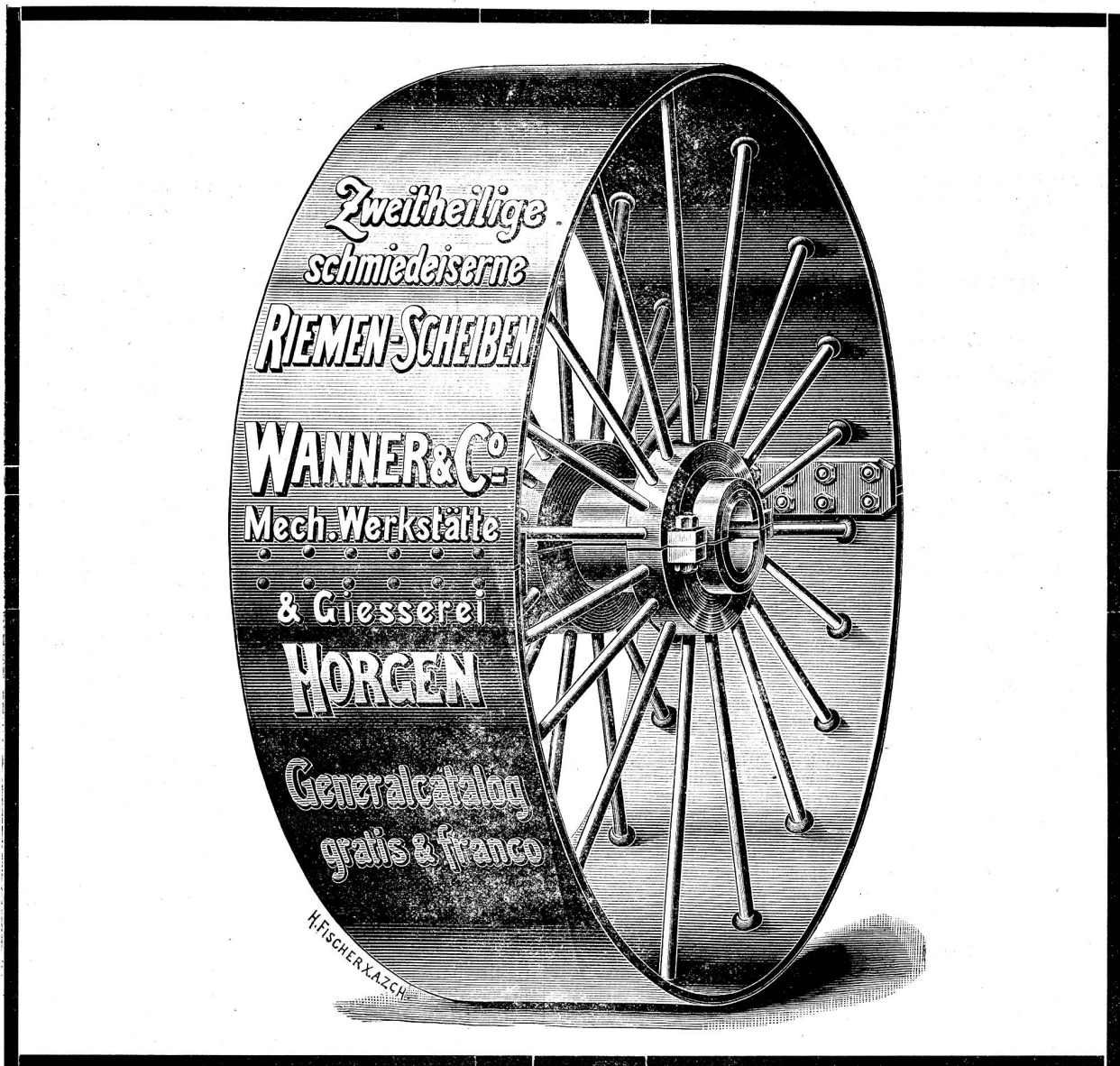
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Die Generalversammlung der Maschinenfabrik Dersifon beschloß die Ausrichtung von 10% Dividende für 1898 und Verwendung von 50,000 Fr. zu Gunsten ihrer Arbeiterschaft. Ferner wurde die Erhöhung des Gesellschaftskapitals von 4 auf 6 Millionen beschlossen und der Verwaltungsrat und die Direktion neu bestellt. In diesen Tagen liefert die elektrische Abteilung der Fabrik die 10,000. Maschine (800pferdiger Gleichstromdynamo) ab und weitere 2600 elektrische Maschinen befinden sich gegenwärtig in ihren Werkstätten in Ausführung.

Die elektrische Ausbeutung der Wasserkräfte des Doubs zwischen Dcourt und Soubey setzt sich ein aus den Firmen Escher Wyß u. Cie. in Zürich, Mith in Mönchenstein und Froté u. Westermann in Zürich bestehendes Konsortium zum Zwecke unter der Bedingung, daß Delsberg und Bruntrut je für 200,000 Fr. Aktien zeichnen, wozu sich beide Gemeinden bereit erklärt haben. Gegenwärtig werden nun Abnehmer gesucht in allen Gemeinden, die das Werk bedienen kann. Es sind dies Alle, Bassecourt, Bellerive, Boncourt, Bonfol, Buis, Charmoille, Cornol, Courchavon, Courfaivre, Courgenay, Courtemaiçhe,

Courtételle, Delle, Delémont, Fontenais, Frégiécourt, Glovelier, Miécourt, Montmelon, Dcourt, Porrentruy, St. Uranne, Wendincourt und Vilars.

Die Arbeiten für das Elektrizitätswerk Heiden sind nun in vollem Gange. Nach glücklicher Ueberwindung zahlloser Schwierigkeiten konnte der Verwaltungsrat zur Realisierung des Projektes schreiten. Die Vergabung der Arbeiten ist teilweise schon bewerkstelligt, teilweise in naher Aussicht. So wurde die Wasserfassung im Dift, Deffnen und Zudecken der Leitungen, Erstellung von Stollen und Reservoir Herrn Ingenieur und Bauunternehmer U. Bosphard in Zürich, die Lieferung sämtlicher Gußröhren den L. von Koll'schen Eisenwerken in Choindoz (Berner Jura) übertragen.

Zum Direktor der Elektrizitätswerke Davos ist Herr Gerwer aus Bern ernannt worden.

Das Projekt einer elektrischen Straßenbahn St. Moritz-Pontresina-Morteratsch wurde von einem Initiativ-Komitee wieder aufgenommen. Es sei diesmal Hoffnung vorhanden, bei einigermaßen gutem Willen seitens der interessierten Kreise des Oberengadins die Sache zu Stande zu bringen.

Eine Elektrizitäts-Ausstellung wird vom 1. Juni dieses Jahres an die „Société belge d'électriciens“ im Telephongebäude zu Brüssel veranstalten. Die

Ausstellung umfaßt nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureau's von Richard Lüders in Görlitz in der ersten Abteilung eine Schauausstellung auf dem Gebiete der Beleuchtung, der Heizung, des Motor-, Kraft- und Accumulatorenwesens und in der zweiten Abteilung werden ausgestellt Gegenstände aus der Telephonie, Telegraphie, der Hygiene, der Elektrotherapie, Kontrollapparate, Uhren etc.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Theaterumbau Luzern. Die Oberleitung wurde Architekt Vogt übertragen.

Elektrizitätswerk Grabs. Bau der Wehranlage an die Firma Krättli, Schmidt u. Beck in Namoos.

Schulbänke für die Schule Seebach (Zürich). 130 Zweiplätze an F. Graber u. Co., mech. Schreinerei, Dersikon, und 35 Arbeitsschulbänke an Schreinermeister Loggenburger in Seebach.

Saalbau Solothurn. Die Spenglerarbeiten an Gebr. Kullli in Solothurn.

Feuerfeste Stalldecke in der Waisenhaus Scheune Stäfa an Baumeister A. Kölla daselbst.

Scheibenstand in Bürglen (Thurgau). Betonarbeit an Maurermeister A. Vogt daselbst; Zimmerarbeit an Zimmermeister H. Gloor daselbst; Dachdeckerarbeiten an Dachdeckermeister H. Geiger daselbst; elektrische Signaleinrichtung an Ed. Dubs, Elektro-Installateur in Nebstein.

Elektrizitätswerk Heiden. Wasserfassung, Stollen, Reservoir, Leitungen etc. an H. Vobhard, Zürich; Röhrenlieferung an die E. von Koll'schen Eisenwerke in Göttingen.

Kirchenbau Zug. Die Kirchenbaukommission hat die Erd- und Maurerarbeit der neuen Pfarrkirche um Fr. 176,986 an die Firma Nabholz in Zollikon bei Zürich vergeben. Der Vorschlag des Architekten Moser bezifferte sich auf Fr. 207,000. Da die Firma Nabholz eines vorzüglichen Rufes sich erfreut, so ist diese Zuteilung als eine vertrauenerweckende zu bezeichnen. Alle andern Eingaben überschritten den Vorschlag Moser um Fr. 14,745 bis Fr. 74,558. („Zuger Nachr.“)

Die Schreinerarbeiten (I. Los) für das neue Postgebäude in Freiburg sind an die Parfetterie Sulgenbach in Bern für Fr. 25,793.75 vergeben worden. Weitere Offerten lagen vor:

| | |
|----------------------------------|--------|
| aus dem Kanton Solothurn für Fr. | 39,892 |
| " " Zürich | 40,631 |
| " " Freiburg | 41,737 |
| " " " " " " " | 44,007 |

„Diese Ziffern sprechen auch etwas „Submissionswesen“, schreibt das „Gewerbe“.

Verschiedenes.

An der Thuner Ausstellung soll das Medaillen-System nach Abstufungen, nicht das Diplomsystem zur Anwendung kommen. Dem Aussteller ist auf Verlangen mündlich Aufschluß über seine Beurteilung zu geben. Man hofft mit dem neuen Reglement Mißhelligkeiten zu vermeiden, die an vielen Ausstellungen zu mancherlei Verdruss führten.

Acetylen-Fachausstellung in Cannstatt 1899. Diese Ausstellung vom Internationalen Acetylenwerke-Verband im Mai dieses Jahres mit der Dauer von 2 bis 3 Wochen geplant. Mit der Ausstellung wird ein wissenschaftlicher Kongreß verbunden sein. Man hofft, daß die Ausstellung auch von den Nachbarländern Deutschlands werde besichtigt werden. Wie bekannt, war Cannstatt schon für die I. Acetylen-Fachausstellung, welche im Frühjahr 1898 mit Erfolg in Berlin abgehalten wurde, in Frage gekommen.

Edg. Polytechnikum. Nach Bericht des „Bund“ haben wir letzter Tage gemeldet, daß die Polytechniker dem Herrn Prof. Recordon eine Katzenmusik gebracht haben, und zwar sei dies geschehen, weil Herr Prof. Recordon von seinen Studenten Vorlegung der Kollegienhefte verlangt habe. Nun teilt der Präsident des schweizerischen Schulrates dem „Bund“ mit, daß diese Angabe unrichtig sei. Prof. Recordon habe dies

niemals gethan, noch sonst unpassende Anforderungen an seine Zuhörer gestellt.

Im großen Gotthardtunnel wurden die neuen Ventilationsanlagen zum erstenmale probeweise in Thätigkeit gesetzt. Der Oberingenieur Schrafl ist mit dem Resultat zufrieden.

Zum Direktor des städtischen Gaswerkes in St. Gallen wurde an Stelle des jüngst verstorbenen Herrn Gutknecht Herr Emil Zollikofer, zur Zeit Gasdirektor in Metz, gewählt.

Seit dem Bau des Simplontunnels, so wird geschrieben, schießen die Pläne für große und kleine Industrien, Fabriken und elektrische Eisenbahnen im Wallis wie Pilze aus dem Boden. In einzelnen Gegenden herrscht eine wahre Jagd nach Wasserkraftkonzessionen, Landankäufen etc. Man befürchtet aber, daß das an Landarbeit gewöhnte Volk für die neuen Anforderungen der Industrie und des Gewerbes zu wenig Vorbereitung und Verständnis besitze und daß infolgedessen, wenigstens im Anfange, fremde Leute den Gewinn einheimen.

Ein Zeichen der Zeit. (Eingesandt.) Die Mech. Backsteinfabrik Zürich hat für 1896 18%, für 1897 16% und für 1898 10% Dividende verteilt und teilt in ihrem Geschäftsbericht mit, daß sie wegen auffallender Stockung in der Bauhätigkeit und Anwachsens des Warenlagers vom Juli 1898 an die Fabrikation einschränken mußte.

Nebenbei sei bemerkt, daß im gleichen Augenblick ein halbes Duzend neuer Dampfziegeleien in der Schweiz dem Betrieb übergeben wurden und mit ihrer Ware auf den Markt drückten.

Die Mech. Backsteinfabrik hatte am 1. Januar 96

| | |
|---------------|--|
| Stück | einen Warenvorrat auf Lager von 5,315,700 |
| sie verkaufte | 96 20,249,900 St. u. hatte am 1. Jan. 97 5,251,260 |
| " | 97 16,428,470 " " " " 1. " 98 8,218,220 |
| " | 98 11,708,310 " " " " 1. " 99 12,358,100 |

somit hat sie Ende 1898 beinahe eine Million Stück mehr auf Lager, als sie während des relativ guten Jahres 1898 hat absetzen können, und wenn sie im Jahre 1899 überhaupt die Fabrikation nicht wieder aufnimmt — sie stellt den Winter über die Fabrikation immer ein — so wird sie das Jahr 1900 dennoch mit einem nicht unbedeutenden Warenvorrat antreten. Der Abgang ist im Jahr um ca. 4 Millionen zurückgegangen und dürfte somit für 1899 ca. 8,000,000 Stück betragen, wenn es so weiter geht, was für 1899/1900 einen Warensaldo von ca. 4 Millionen ergäbe, wozu noch hinzukommt alles, was 1899 fabriziert wird.

Bei den ins Unglaubliche steigenden Kohlenpreisen ist an eine Reduktion der Backsteinpreise ohne Verlust auf der Ware nicht zu denken. Und bei diesem Stand der Dinge werden immer noch mehr neue Ziegeleien gebaut.

Die Verkäufe betragen im Jahr 1898 Fr. 742,214.— die Debitoren dagegen am 1. Jan. 99 Fr. 685,544.— dazu das Wechselportefeuille " 31,800.50

zusammen Fr. 717,344.50 sodas die Guthaben bei Debitoren Ende 1898 ungefähr gleichviel ausmachen wie die gesamten Jahresverkäufe. Auch die Rechnung der Ziegelei Heurieth (Zürich) weist bei Fr. 311,000 Jahresverkäufen und Fr. 222,000 Aktienkapital pro 1898 Fr. 286,000 Ausstände auf.

Die hohen Dividenden der Zürcher Backsteinfabrik rühren davon her, daß sie während den 35 Jahren ihres Bestehens beinahe ihr ganzes Etablissement abgeschrieben und einmal ihr Kapital reduziert hat.